

Zu diesem Heft

Autor(en): **Brandenberg, Beat**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 1: **Film in der Schule**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Neujahrsnummer haben wir Artikel unterschiedlichster Gewichtung und Orientierung zusammengefasst:

Seit dem Massaker in Luxor ist uns wieder einmal bekräftigt worden, wie gross unsere Ignoranz gegenüber den arabischen Ländern ist. Und nicht nur gegenüber diesen Ländern: Im Gegensatz zur Möglichkeit, nullkommaplötzlich mehr oder weniger dorthin zu verreisen, wohin wir gerade Lust haben zu gehen, haben wir meist keine Ahnung, von der Umgebung, in der wir uns dann befinden. Von der Kultur des jeweiligen Landes ganz zu schweigen. Erst wenn wie vor einem Monat in Luxor 36 Schweizer Touristen umgebracht werden, merken wir, wie ratlos wir solchen Ereignissen gegenüber sind. Die «Verarbeitung» der Katastrophe kommt mit Begriffen wie «islamischer Fundamentalismus» oder «militanter Extremismus» nicht weiter. Wir wissen nämlich immer noch nicht, was dahinter steckt. Vor allem nicht, welche geschichtlichen Hintergründe Gruppen zu solchen Bluttaten motivieren. Deshalb kann differenziertere Kenntnis der Geschichte jenseits von Morgarten und Sempach durchaus relevant sein in einer Wirklichkeit, in der weniger Habsburger als Kinder aus islamischer, indischer und anderen Kulturen im gleichen Schulzimmer sitzen. Dementsprechend aktuell ist unser erste Beitrag von *Stefan Mächler* über interkulturelle Anerkennung im Geschichtsunterricht, in dem er dafür plädiert, vom traditionell eurozentrischen Geschichtsverständnis endlich loszukommen.

In der Diskussion um die Aufgabe der Schule zeichnet *Hans Joss* Möglichkeiten von Schulentwicklung auf. Die Schule hat neben ihrem Bildungsauftrag durch die Vermittlung von Fachwissen auch die Aufgabe, die Entwicklung der Persönlichkeit der Heranwachsenden zu fördern. In den oft scharfen Diskussionen um die

Reorganisation einzelner Schulstufen geht dieser Anspruch nur zu leicht vergessen. Umso mehr sei wieder einmal mit Nachdruck daran erinnert, dass sich die Güte einer Schule nicht direkt am Rang des nächsten OECD-Berichtes ablesen lässt.

Helge Weinrebe zeigt, wie Kinder zum Lesen ermuntert werden können. Die längere Beschäftigung mit einem Buch kann spannend gehalten werden, wenn die Lektüre als dedektives Spiel aufgebaut ist. Die Kinder sind so stark damit beschäftigt, die gestellten Fragen beantworten zu können, dass sie gar nicht merken, wie sie gleichzeitig aufmerksam ein Buch gelesen haben.

In unserer Zeitschrift soll auch Platz sein für spontane Beiträge: *Rolf Künzli* äussert sich in diesem Sinne über einige sonderbare Blüten im Garten der (Bildungs)politiker. *Jürg Rüedi* seinerseits hat einiges zum einen Artikel von Hans-Ulrich Grunder in der «schweizer schule» 10/97 über Pestalozzi zu sagen. Wir freuen uns über solche Reaktionen und werden uns weiterhin bemühen, auch unsere Leserschaft bei Bedarf zu Wort kommen zu lassen.

Mit dieser Nummer beginnt die «schweizer schule» eine neue Serie: «Lösungen» des Strafproblems? von Hans Berner. Wir freuen uns, diese Serie veröffentlichen zu können und danken Hans Berner für seine interessanten Beiträge. Ebenso teilen wir mit, dass auf Ende Jahr unsere bisherigen «Schlusspunkt»-Autoren Michael Birkenmeier und Georges Hartmeier ihre Mitarbeit beschliessen. Mit dieser Nummer beginnen neu Armin Barth und Geri Thomann Texte für den «Schlusspunkt» zu schreiben. – Wir möchten an dieser Stelle den scheidenden Autoren für ihre vielfältige Arbeit danken und die beiden neuen speziell willkommen heissen.

Redaktion «schweizer schule»